

205. Vom Mäuslein.

Die Köchin spricht zum Koch:

„Fang mir das Mäuslein doch!

Es ist nichts sicher in Küch' und Keller,
nicht in der Schüssel, nicht auf dem Teller.

5 Wo's was riecht,
da ist es gleich,
wo's was kriegt,
da frißt es gleich;

wo ein Braten dampft,

10 kommt das Mäuslein und mampft.

Unter der Bank

in den Küchenschrank

hat es gebissen ein Loch.

Koch, fang mir das Mäuslein doch

15 und jag es wieder aus dem Haus
in das freie Feld hinaus.“

Da macht der Koch ein Gesicht
und spricht:

„Mäuslein, Mäuslein,

20 bleib in deinem Häuslein!

Nimm dich in acht

heut nacht;

mach auch kein Geräusch

und stiehl nicht mehr das Fleisch;

25 sonst wirst du gefangen

und aufgehangen.“

Der Koch aber deckt zu alle

Schüsseln und stellt auf die Talle

hinten im Eck

30 und tut hinein den Speck,

sperrt die Küche zu,

geht und legt sich zur Ruh'.

Das Mäuslein aber ist ruhig

und wispert leis: „Das tu' ich!“

35 Aber es hat nicht lang gedauert,

so kommt schon das Mäuslein und lauert

und sagt: „Wie riecht der Speck so gut,

wer weiß, ob's was tut?

Nur ein wenig möcht' ich beißen,

40 nur ein wenig möcht' ich speisen.